

Evi Kliemand zeigt neue Bilder

Morgen Ausstellungseröffnung in der Landesbank Vaduz

Obwohl 1994 für die Malerin zu einem besonders intensiven Ausstellungsjahr geworden ist, konnten in den Ateliers der Lavadina und Intragnas neue Bilder entstehen. Im Gegenzug zu den mehrteiligen grossen Leinwänden, die an den diesjährigen Museums-Ausstellungen im Tessin und in Italien gezeigt worden sind, wendet sich die Auswahl für Vaduz, Wohnort Evi Kliemands, vorwiegend Einzeltafeln zu. Angesprochen sind dabei vertraute Themen wie die «Salamander» oder die «Kelche» oder andere jüngste Werke, die im Katalog Locarno, März 1994, nicht mehr figurieren, so der «Falke» oder die Reihe der «Uferzonen» vom Sommer 1994.

Jedes Werk ist eine Grenze, die es zu überschreiten gilt, um zum nächsten zu gelangen, das schon vorhanden ist, so wie das Polyptychon in seinen Einzel-Elementen vorhanden ist, so wie ein gesamter Zyklus in den einzelnen Werken, die ihn zusammensetzen, vorhanden ist . . .

Und so sehr die bildnerische Form auch allen möglichen Veränderungen unterworfen ist, bis zu ihrer schieren Unkenntlichkeit, so wird das Interesse, das mit dem Ort verbundene Gefühl unverseht bleiben und nichts von seiner weiten Zuneigung verlieren und keines jener Bande einbüßen müssen, von denen die Welt als unauflösliche Gesamtheit der Elemente zusammengehalten wird. Mit



Evi Kliemand, hier in ihrem Atelier, zeigt ab morgen in Vaduz ihre neuen Bilder.

Rückgriff auf bekannte Texte könnte man behaupten, dass dies die Haupteigenschaft der «Pays d'entre deux» ist . . . aus: Walter Guadagnini. Evi Kliemand. Katalog, herausgegeben von der Städtischen Pinakothek Casa Rusca Locarno 1994. (Der Katalog ist während der Ausstellung in der Liechtensteinischen Landesbank AG Vaduz erhältlich. Fr. 48.-.)

Volksblatt

3. November 1994